In einer gemeinsamen Sitzung haben die Ausschüsse „Bildung und Kultur“ sowie „Bauen, Planen und Stadtentwicklung“ am 25. Januar 2024 die vorgestellten Ergebnisse der Machbarkeitsstudien für die baulichen Weiterentwicklungen an der Ostwallgrundschule und Mariengrundschule zur Kenntnis genommen. Der Rat hat die Verwaltung am 29. Februar 2024 zur Durchführung von Vergabeverfahren für die Vergabe der Architektenleistungen zur Umsetzung der notwendigen, baulichen Maßnahmen an beiden Grundschulen im Sinne der Ergebnisse der Machbarkeitsstudien beauftragt.
Die Machbarkeitsstudie für die Mariengrundschule zeigt zwei Möglichkeiten zur baulichen Erweiterung vor. Im Vorfeld der Vergabe weiterer Planungsleistungen muss deshalb entschieden werden, welche der beiden möglichen Alternativen für die konkrete Umsetzung weiterverfolgt wird. Hierzu soll die politische Beratung und Entscheidung in einer weiteren gemeinsamen Sitzung der Ausschüsse „Bildung und Kultur“ sowie „Bauen, Planen und Stadtentwicklung“ am 23. April 2024 erfolgen. Zur Vorbereitung der Beratung und Entscheidungsfindung wurde die Schulleitung der Mariengrundschule gebeten, beide Alternativen unter den Aspekten einer schulischen Nutzung und des Schulbetriebes einzuschätzen und zu bewerten. Die Stellungnahme der Schulleitung lautet:

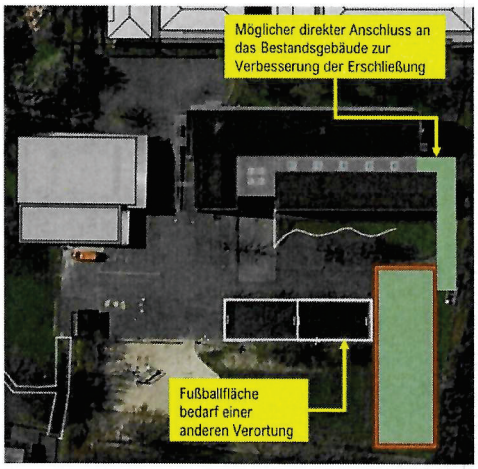
==========

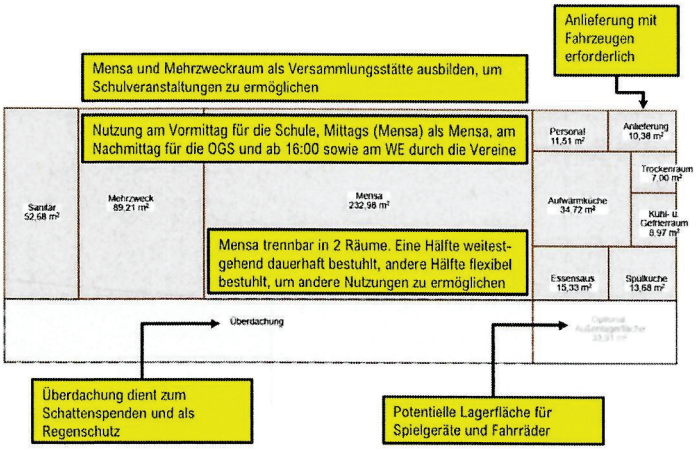
Stellungnahme der Schulleitung (Stefanie Krüger und Martin Flügel) zu den Vorschlägen für den ergänzenden Neubau an der Marienschule Seppenrade

Die durchgeführte Machbarkeitsstudie mit Unterstützung der **DERICHS u KONERTZ Projektmanagement GmbH** hat zu zwei Varianten geführt. In dieser Stellungnahme möchten wir als Schulleitung beide Variante gegenüberstellen und mit ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen für den Schulbetrieb bewerten.

Konzept – Neubau Mensagebäude

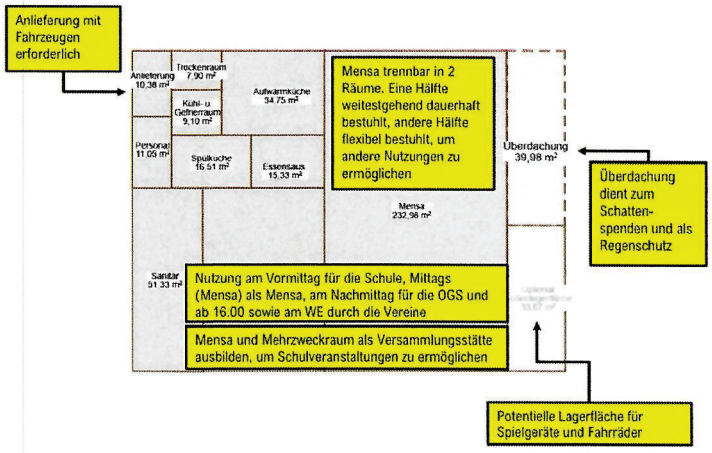
Variante 1 – Neubau am „Alter Berg“ – mögliche Grundrissaufteilung mit Anmerkungen





Konzept – Neubau Mensagebäude

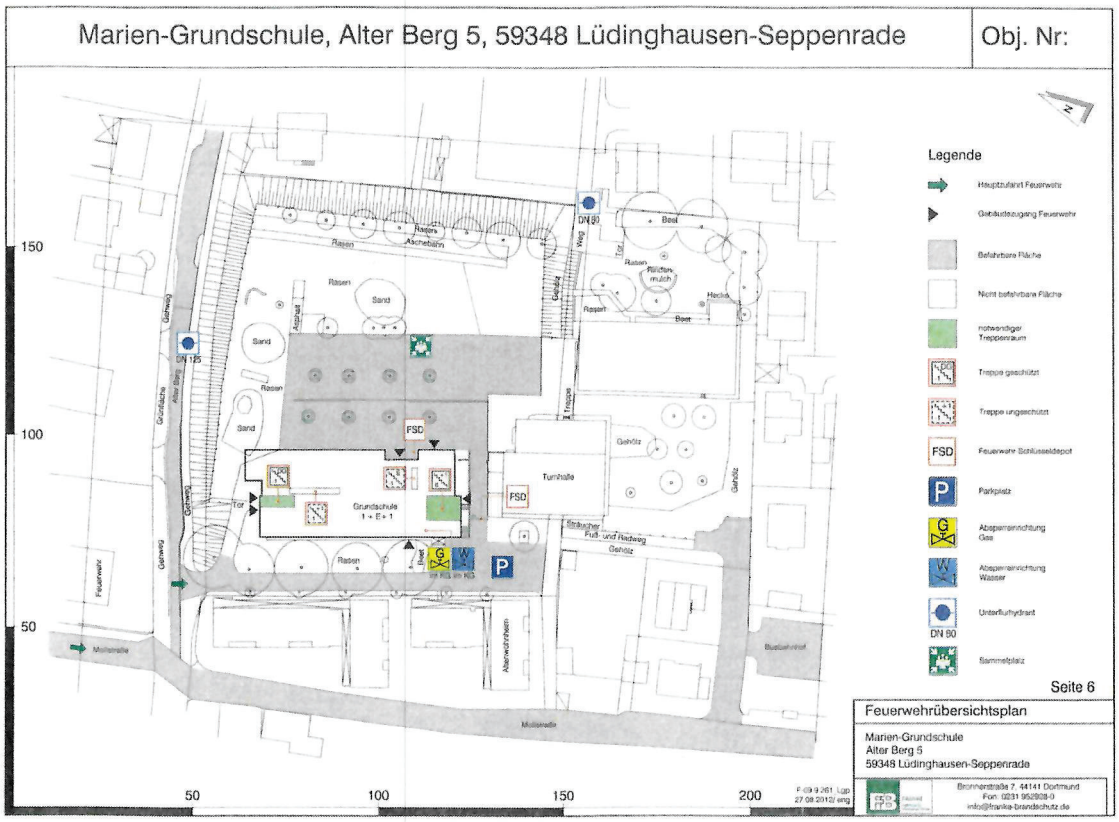
Variante 2 – Neubau neben Sporthalle – mögliche Grundrissaufteilung mit Anmerkungen



1. Feuerwehrzufahrt

Die Frage der Feuerwehrzufahrt stellt sich bei beiden Varianten nicht, da sie nicht tangiert wird. Die offizielle Zufahrt geht vor der Schule zwischen Schulgebäude und dem Gebäude des Altenzentrums des Clara-Stifts entlang und führt nicht am „Alten Berg“ entlang.

Ergebnis: offen



2. Anschluss an das bestehende Gebäude

In Variante 2 ist kein Anschluss an das aktuelle Gebäude möglich, so dass die SchülerInnen in jedem Fall den etwa 100 Meter langen Weg über den Schulhof zurücklegen müssen. Diese Strecke wäre im Notfall denkbar, bei Regenwetter und auch im Winter aber nur schwer zumutbar. Bei Variante 1 ist der Weg ohne ein Dach etwa 20 Meter lang. Die eingezeichnete mögliche Überdachung würde einen Zugang zum Gebäude „trockenen Fußes“ ermöglichen.

Ergebnis: Variante 1

3. Nutzung im Schulvormittag.

In beiden Varianten ist die Nutzung an den Vormittagen möglich. Variante 1 bietet bei direktem Anschluss gute Möglichkeiten der Nutzung bei jedem Wetter. Bei Variante 2 besteht die Gefahr, dass das Gebäude außerhalb der OGS Zeiten durch die größere Entfernung weniger als zur Schule gehörig wahrgenommen wird.

Ergebnis: Variante 1

4. Nutzung als Sportstätte

Die Lage direkt neben der Turnhalle scheint vorteilhaft, da es sich aber laut Planung um zwei ganz separate Gebäude handeln würde, wäre kaum eine kombinierte Nutzung denkbar.

Ergebnis: offen

5. Nutzung als Mensa

Als Mensa sind wieder beide Varianten prinzipiell vorstellbar. Gerade bei schlechtem Wetter muss man aber skeptisch an Variante 2 herangehen. In der Schule tragen die Kinder derzeit derzeit bei uns Hausschuhe und ziehen sich nur zum Spielen auf dem Schulhof Straßenschuhe an. Bei Variante 1 ist dieses möglich, weil sie ja „trockenen Fußes" zur Mensa gelangen. Da wir bei der derzeitigen Regelung mit den Hausschuhen bleiben wollen, kommt Variante 2 nicht in Frage.

Ergebnis: Variante 1

6. Nutzung als Versammlungsraum

Der Gedanke, den Raum für Versammlungen und Veranstaltungen zu nutzen, ist in beiden Varianten darstellbar. Bei allen Veranstaltungen, bei denen man Material aus der Schule benötigt, ist Variante 1 räumlich besser gelegen. Diese Variante rückt den neuen Raum geschickt in das Zentrum der Gebäude des Schulensembles.

Ergebnis: Variante 1

7. Nutzung durch Seppenrader Vereine und Gruppen

Bei der Nutzbarkeit durch die Vereine und Gruppen geht es vor allem darum, wie ein Eingang ganz unabhängig von der Schule installiert werden kann. Die Frage ist bei beiden Varianten möglich. Da schon jetzt Anfragen zur Nutzung stets positiv beantwortet werden, wird die Bevölkerung ein willkommenes Zusatzangebot an Räumlichkeiten erhalten.

Ergebnis: offen

8. Fazit

Die Machbarkeitsstudie belegt, dass grundsätzlich beide Varianten umsetzbar sind. Aus Sicht der Schule überwiegen aber die Vorteile der Variante 1 signifikant. Zusammenfassend ist die Nähe zum Hauptgebäude, die Möglichkeit eines direkten Anschlusses durch eine Überdachung, die geplante Überdachung zum Schutz bei Regenpausen und schließlich auch die optische Anbindung an das bestehende Gebäude als Vorteil von Variante 1 zu betonen. Die räumliche Nähe wird zu einer schnelleren Akzeptanz, bzw. häufigeren Nutzung führen.

Wie Kinder bei schlechtem Wetter zum Essen bei Variante 2 zum Bau hinter der Turnhalle gelangen sollen, ist nicht überzeugend vorstellbar, so dass diese Variante keinen Sinn macht, zumal es mit Variante 1 eine bessere Alternative gibt.

Es ist sehr erfreulich, dass die Stadt Lüdinghausen sich erneut als zukunftsorientierter Schulstandort zeigt. Variante 1 würde den an der Marienschule wirkenden Pädagogen eine unkomplizierte und alltagspraktische Möglichkeit eröffnen, das neue Gebäude vormittags und in der OGS-Zeit zu nutzen. Die Bevölkerung könnte die Zeiten nach der OGS und am Wochenende nutzen und einen neuen Raum der Begegnung und der Bewegung in Betrieb nehmen.

Wenn wir selber die Entscheidung zugunsten einer der beiden Alternativen zu treffen hätten, würden wir uns als Schulleitung eindeutig für die Umsetzung der Variante 1 aussprechen.

Seppenrade, den 6.3.2024

Martin Flügel
Schulleiter

Stefanie Krüger
Konrektorin